

**Verabschiedung des Haushalts 2025 des Katholischen Stadtdekanats
in der Sitzung des Stadtdekanatsrats am 26. Februar 2025**

Rede der Lt. Verwaltungsdirektorin i.K. Regina Neuhöfer, Leiterin Verwaltungszentrum

Sehr geehrter Herr Stadtdekan Msgr. Dr. Hermes,
sehr geehrter Herr Bouley,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtdekanatsrats,

manchmal kommt es anders als man denkt oder plant. Normalerweise hätten wir jetzt im Februar bereits einen beschlossenen Haushalt, wir hätten zuvor den Jahresabschluss 2023 in den Gremien beraten und beschlossen und diese Zahlen bei der Planung des Haushaltes für das Jahr 2025 zugrunde gelegt. Jetzt beraten und beschließen Sie erst Ende Februar über den Haushalt des laufenden Jahres und einen Jahresabschluss 2023 können wir leider nicht vorlegen. Warum ist das so? Ein wesentlicher Punkt, über den für den Jahresabschluss Klarheit herrschen muss, ist die Anlagenbuchhaltung, also die Erfassung und Bewertung aller baulichen Anlagen im Stadtdekanat und den Kirchengemeinden. Die Projektstelle Doppik der Diözese ist hier federführend, wir arbeiten zu. Und um die Dimension für Sie greifbar zu machen: Wir sprechen hier über rund 2.000 Anlagen, die buchhalterisch erfasst werden müssen und zu denen zum Teil sehr aufwändig die historischen Verträge und Ähnliches recherchiert werden muss. Zwei wesentliche Gründe für die zeitlichen Verzerrungen sind - aus unserer Sicht - die personelle Besetzung der Projektstelle – aktuell arbeitet hier eine Person, zwar mit sehr hohem Engagement, aber eben alleine, an unserer Anlagenbuchhaltung – und die nicht optimale Performance der Software. Aber auch bei uns gibt es noch Dinge, die nachgearbeitet werden müssen, weil es Korrekturbedarf aus der Anfangszeit der Umstellung auf die Doppik gibt.

Ich kann Ihnen versichern, dass wir und auch die Projektstelle mit Hochdruck an der Anlagenbuchhaltung und Eröffnungsbilanz weiterarbeiten, mit dem Ziel zu Ostern 2025 beides in die Gremien einbringen zu können.

Nichtsdestotrotz sehen wir – Herr Kemmler und ich - uns heute in der Lage, Ihnen einen hinreichend konkreten und mit belastbaren Zahlen ausgestatteten Haushalt vorzulegen. Alle Buchungen des Jahres 2023 sind im System hinterlegt, wir haben also – auch wenn der Jahresabschluss noch nicht vollzogen ist – hinreichende Kenntnisse über die entscheidenden Zahlen. Auch die Abschreibungen sind eingepreist, im Sinne eines „Worst-Case-Szenarios“ haben wir Maximalwerte zugrunde gelegt. Daher bitten wir heute um Ihre Zustimmung zum Haushalt 2025, den ich Ihnen gemeinsam mit Herrn Kemmler nun in den wesentlichen Positionen erläutern darf.

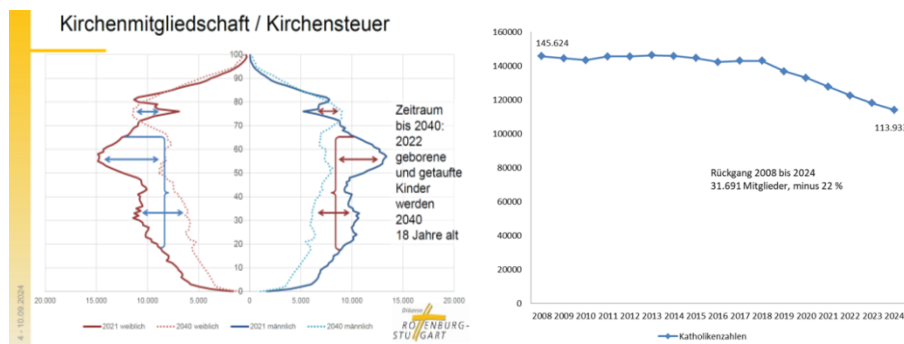
Beginnen wir mit der wichtigsten Botschaft: Der **Haushalt 2025 ist ausgeglichen** und nicht nur das, er weist einen Überschuss von 3.719.100 Mio. € aus. Das ist eine gute Nachricht, gleichzeitig darf uns dieser Haushaltsüberschuss aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir Handlungsbedarf haben und unsere Finanzlage so aufstellen müssen, dass das Geld auch in Zukunft noch reicht.

Was heißt das? Die kirchlichen Haushalte werden im Wesentlichen von zwei Kostenblöcken dominiert: Zum einen sind das die Ausgaben für Investitionen und die Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke, zum anderen sind es die Personalkosten.

Auf der Einnahmenseite sichern uns die Kirchensteuerzuweisung der Diözese und die Zuschüsse der öffentlichen Hand, allen voran der Stadt Stuttgart im Kita-Bereich, die Handlungsfähigkeit. Unsicherheitsfaktoren sind die Entwicklung der Kirchensteuer und die Einsparzwänge der Kommune. Zu letzteren werden wir im Verlauf dieses Jahres mehr Klarheit erhalten, wenn die Stadt Stuttgart ihren Doppelhaushalt 2026/2027 im Herbst in den Gemeinderat einbringen wird, aber auch hier stehen die Zeichen auf Einsparung.

Auf die **Kirchensteuerentwicklung** möchte ich heute mit Ihnen einen Blick werfen:

Maßgeblich beeinflusst wird diese durch die Mitgliederzahlen und die Steuerkraft, respektive die gut oder eben nicht gut florierende Wirtschaft.



Folie 2 Entwicklung Mitgliederzahlen

Für die Mitgliederzahlen ist mittelfristig ein deutlicher Rückgang prognostiziert, bis ins Jahr 2040 minus 20-30%. Alle Mitglieder, die nicht mehr in der Kirche sind, schmerzen uns, allerdings mit Blick auf den Haushalt natürlich insbesondere die, die zu den Kirchensteuerzahlern gehören. Im Jahr 2022 zahlten 54,4% der Mitglieder der DRS Kirchensteuer. Insbesondere bei den kirchensteuerzahlenden Mitgliedern gehen die Zahlen zurück – was zu einem deutlichen **Rückgang der Kirchensteuerkraft** führt, minus 50% bis 2040. Die Begründung liegt, neben den aktiven Kirchengliedern, in der Verrentung der „Boomer“-Jahrgänge und der demographischen Entwicklung insgesamt.

Hinzu kommt, dass die Konjunktur aktuell schwach ist, Deutschland befindet sich in einer Rezession, die Wirtschaftsprognosen sind düster. Die Steuerschätzung vom Oktober 2024 hat leider gezeigt, dass die Kirchensteuereinnahmen deutlich hinter den Erwartungen zurückbleiben.



Folie 3 Prognose Diözesanhaushalt Anteil Kirchengemeinden

Diese Entwicklungen führen dazu, dass die Schere zwischen Einnahmen aus der Kirchensteuer und unseren Ausgaben immer weiter aufgehen wird.

Im Diözesanhaushalt ist auf der Finanzierungsseite der Kirchengemeinden bereits für den Doppelhaushalt 2025/2026 eine Rücklagenentnahme von rund 20 Mio. € jährlich vorgesehen, um die Handlungsfähigkeit der Kirchengemeinden zu sichern. Bis ins Jahr 2035 ist ein **Rückgang der Kirchensteuerkraft** der Kirchengemeinden von minus 65 Mio. € prognostiziert.

Heißt kurz gesagt: Wir werden uns von unserem Geld immer weniger leisten können und es entstehen Deckungslücken, die nicht dauerhaft über Rücklagen geschlossen werden können. Das **Leben von der Substanz** ist in naher Zukunft endlich. Konsolidierungsmaßnahmen sind gestartet von der Diözese mit dem Projekt „Räume für eine Kirche der Zukunft“. Hier im Stadtdekanat schon vor Jahren mit dem Prozess „Aufbrechen“, jetzt mit dem Folgeprozess „Next Steps“ und mit ganz konkreten Aufträgen an die Gesamtkirchengemeinden zur Konsolidierung ihrer Haushalte.

Seit Jahren können Sie in jeder meiner Haushaltsreden den Appell hören und lesen, jetzt zu handeln, jetzt die Prozesse vor Ort zu starten, um zu zukunftsfähigen Konzepten zu kommen, die insbesondere die Anzahl der Liegenschaften deutlich reduzieren und damit den zu verwaltenden Aufwand.

Das ist nicht einfach, keine Frage. Aber notwendig und ohne Alternative! Noch ist Geld da, noch sind Handlungsspielräume da, aber das Zeitfenster schließt sich in einer Geschwindigkeit, die kein Zuwarten erlaubt. Das diözesane Projekt „Räume für eine Kirche der Zukunft“ will Antworten auf die Notwendigkeit der Flächenreduzierungen geben, die Zukunftsausschüsse in den Seelsorgeeinheiten werden dazu beraten. Ich wünsche Ihnen konstruktive und zielführende Diskussionen in den Zukunftsausschüssen und gute Ergebnisse. Und mit Blick in die Haushalte der Gesamtkirchengemeinden sind diese dringend nötig:

Aktuell liegen uns die Ergebnisse der durchgeführten **Bauschauen** vor, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte. Die Kirchengemeinden sind verpflichtet, in fünfjährigem Turnus eine Bauschau an ihren Gebäuden durchzuführen. Bei der Bauschau werden insbesondere die Substanz der Gebäude, das Dach und Tragwerk sowie der Brandschutz und die Außenanlagen in den Blick genommen. Energetische Sanierungen aufgrund des Klimaschutzes sind dabei noch nicht eingepreist.

Gebäude	1 Jahr	2-5 Jahre	6-10 Jahre	Summe
Stadtdekanat (Wohngebäude, Hospiz)	ca. 2,7 Mio. €	ca. 13,5 Mio. €	ca. 12 Mio. €	ca. 28,2 Mio. €
Kindertagesstätten	ca. 1,9 Mio. €	ca. 15 Mio. €	ca. 1,3 Mio. €	ca. 18,2 Mio. €
Gesamtkirchengemeinden (Wohngebäude, Kirchen, Gemeindehäuser)	ca. 7,1 Mio. €	ca. 41,1 Mio. €	ca. 25,7 Mio. €	ca. 73,9 Mio. €
(Gemeindehäuser)	ca. 2,1 Mio. €	ca. 16,2 Mio. €	ca. 9,1 Mio. €	ca. 27,4 Mio. €)
(Kirchen)	ca. 2,5 Mio. €	ca. 13,2 Mio. €	ca. 14,7 Mio. €	ca. 30,4 Mio. €)
Summe	ca. 11,7 Mio. €	ca. 69,6 Mio. €	ca. 39 Mio. €	ca. 120,3 Mio. €

Folie 4 Bauschau 2024

Ich möchte Sie besonders aufmerksam machen auf die Zeile „Gesamtkirchengemeinden“.

Um es klar zu sagen:

1. Diese Summen werden niemals finanzierbar sein.
2. Die Gesamtkirchengemeinden sind überproportional belastet und müssen diese Belastung senken.

Und bei diesen Zahlen wird auch deutlich, dass wir uns nicht darüber unterhalten müssen, ob nun 30% oder mehr oder weniger Prozente an Flächeneinsparung die richtige Größe sind. **Die richtige Größe ist die, die in Ihren Haushalten nachhaltig finanziert werden kann!**

Es mag im Moment wie die Quadratur des Kreises erscheinen, wie ein Gemeindeleben noch möglich sein soll, wenn die Räume dafür reduziert werden müssen und die finanziellen Möglichkeiten schwinden. Aber es hilft nichts, wir sind mitten in einem Veränderungsprozess und müssen damit umgehen, wir müssen durch das sog. „Tal der Tränen“, damit es wieder bergauf gehen kann – verändert und angepasst an die neuen Rahmenbedingungen.

Ich bin zuversichtlich, dass das gelingen wird, weil hier und in den Kirchengemeinden viele tolle und kompetente Menschen sind, mit guten Ideen und einem hohen Engagement – damit haben wir schon ganz viel auf der Haben-Seite, mit dem sich Zukunft gestalten lässt.

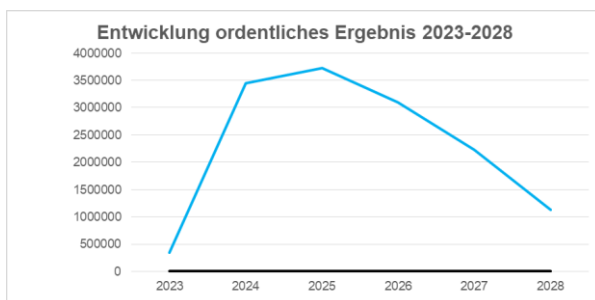
Wenden wir uns nun nach diesen Vorbemerkungen den konkreten **Zahlen des Stadtdekanatshaushaltes** zu.

Wie eingangs erwähnt, weist der **Gesamtergebnishaushalt** einen Überschuss von 3.719.100 € aus, d.h. der Haushalt erfüllt die Vorgaben der Haushalts- und Kassenordnung und ist damit genehmigungsfähig. Der Überschuss des ordentlichen Ergebnisses wird der ErgebnISRücklage zugeführt.

Ergebnishaushalt	
Erträge	-77.048.700 €
Aufwendungen	73.329.600 €
Gesamtergebnis (Überschuss)	-3.719.100 €

Folie 5 Ergebnishaushalt 2025

Grundlage für unsere örtlichen Haushaltsplanungen sind der **Haushaltserlass** 2025/2026 der Diözese für die Kirchengemeinden, der eine Fortschreibung der laufenden Bedarfe der kirchlichen Haushalte mit 0,96% für das Jahr 2025 und 0,91% für das Jahr 2026 (2023: 3,0%; 2024: 2,25 %) vorsieht, sowie der Eckdatenbeschluss des Stadtdekanatsrats vom 17. Juli 2024.

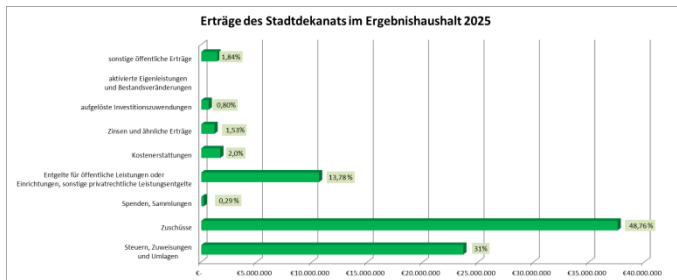


Folie 6 Entwicklung der Ergebnisse des Ergebnishaushalts inkl. Finanzplanungszeitraum bis 2028

Im **Finanzplanungszeitraum bis 2028** werden sich die Ergebnisse der Ergebnishaushalte Stand heute verschlechtern.

Hintergrund ist, dass wir in die Planungen einen deutlichen Rückgang der Kirchensteuerzuweisungen aufgenommen haben, für 2027 minus 1,5%, für 2028 minus 2,5%. Gleichzeitig werden sich die Aufwendungen, vor allem im Personalbereich, weiter erhöhen, hier sind Fortschreibungen von jährlich 3% in die Planung aufgenommen. Insgesamt führt dies dann zu der hier dargestellten Kurve.

Nachfolgend gehe ich auf die wesentlichen Erträge und Aufwendungen des **Ergebnishaushaltes** ein:

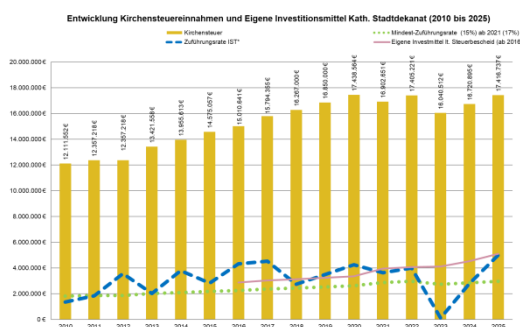


Folie 7 Erträge im Ergebnishaushalt 2025

Auf der **Ertragsseite** gibt es in der prozentualen Verteilung wenig Veränderung zu den Vorjahren. Nach wie vor wird der Ergebnishaushalt auf der Ertragsseite maßgeblich durch die zweckgebundenen Zuschüsse von Stadt, Land und Bund mit rund 37,5 Mio. €, d.h. 48,76 % (Vorjahr: 32,3 Mio. € bzw. 45,45 %) geprägt; hiervon macht die Förderung der Landeshauptstadt Stuttgart für den Betrieb der Kindertagesstätten den weitaus größten Teil aus, nämlich 36,3 Mio. € (Vorjahr 31,4 Mio. €).

Neben den Zuschüssen der Stadt Stuttgart bringen wir auch eigene Finanzierungsanteile aus Kirchensteuermitteln in den Betrieb unserer 60 Kinderbetreuungseinrichtungen ein: für das Jahr 2025 rund 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €). Hinzu kommt der investive Aufwand für die Kindertagesstätten mit ca. 1,2 Mio. € (Vorjahr: 929.300 €).

Die zweite maßgebliche Säule der Ertragsseite des Ergebnishaushalts sind die „Steuern, Zuweisungen und Umlagen“. Hierin enthalten ist die jährliche **Kirchensteuerzuweisung der Diözese**.

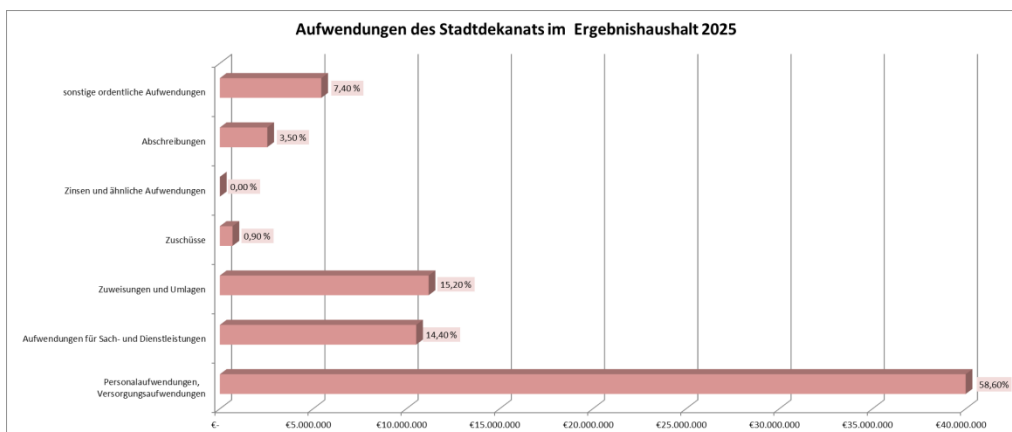


Folie 8 Entwicklung Kirchensteuerzuweisung

Und um meine eindringlichen Sparappelle zu Beginn meiner Rede Lügen zu strafen, sehen wir hier nun eine Fortschreibung der Kirchensteuerzuweisung für das Jahr 2025 auf 17.416.737 Mio. € was ca. 3,9% auf Basis des Vorjahres sind (2024: 16,7 Mio. €, 2,25% auf Basis 2023). Hinzu kommt noch die Zuweisung für die Sach- und Personalkosten der Verwaltung in Höhe von rund 3,5 Mio. €. Aber Achtung: Lassen Sie sich von diesen positiven Zahlen nicht täuschen. Man muss berücksichtigen, dass sich die Kirchensteuerzuweisung zusammensetzt aus einer Pro-Kopf-Komponente und einer Zuweisung nach Steuerkraft. Und letztere hat Stuttgart bisher immer gut dastehen lassen. Der Bezugspunkt für die aktuelle Zuweisung nach Steuerkraft ist das Jahr 2019. Wir alle wissen, wie es seit den Corona-Jahren um unsere Wirtschaft und damit auch die Steuerkraft bestellt ist. Die schwache Konjunktur wird sich hier künftig nachteilig auswirken.

Als dritte Säule der Erträge im Ergebnishaushalt sind die **Entgelte für öffentliche Leistungen oder Einrichtungen, sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte** zu erwähnen. Diese betragen 10,6 Mio. € (rund 13,78 %) (Vorjahr: 9,9 Mio. € = rund 14,0 %) und beinhalten die Erträge u. a. aus Miete sowie Elternbeiträgen incl. Verpflegungsgeld für die Kitas.

Die **Aufwandsseite** des Ergebnishaushaltes wird, wie eingangs schon erwähnt, maßgeblich von den Personalaufwendungen bestimmt.



Folie 9 Aufwendungen im Ergebnishaushalt 2025

Diese machen mit 42.939.000 € rund 58 % der Gesamtaufwendungen aus und sind damit gegenüber dem Vorjahr um rund 3% gestiegen. Die hohen Tarifabschlüsse der vergangenen Jahre schlagen hier zu Buche und wir werden auch für die kommenden Jahre entsprechende Fortschreibungen im Haushalt berücksichtigen müssen.

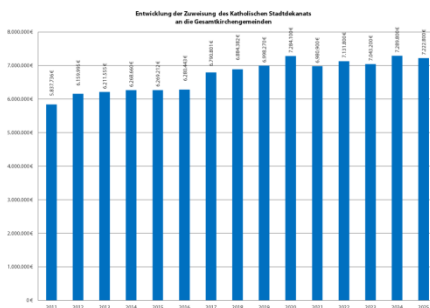
Werfen wir einen Blick auf die Menschen und Berufe hinter den Zahlen:

Im **Stadtdekanat Stuttgart arbeiten rund 1.600 Menschen** in den unterschiedlichsten Berufsgruppen und Funktionen, davon ca. 300 Personen als Honorarkräfte bzw. auf Basis der Ehrenamtspauschale.

Von den 1.300 hauptamtlich Beschäftigten sind

- ca. 30 % in Anstellungsträgerschaft der Gesamtkirchengemeinden, das sind die Mitarbeitenden in den Pfarrsekretariaten, der Kirchenmusik, den Mesner- und Hausmeisterdiensten und den weiteren Berufen und
- ca. 70 % in Anstellungsträgerschaft des Stadtdekanats tätig. Hier handelt es sich maßgeblich um die Erziehungsberufe (ca. 70%), die Mitarbeitenden in der Verwaltung (10%), der Sozialstation und im Hospiz (20%).

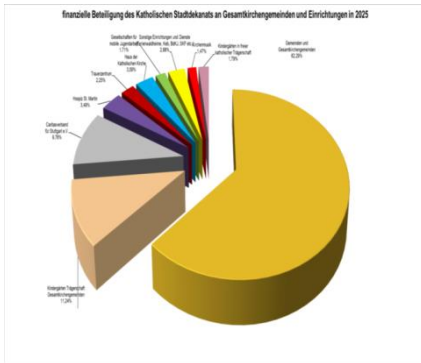
Den zweitgrößten Balken der Aufwendungen im Ergebnishaushalt sehen Sie bei den **Zuweisungen und Umlagen**. Diese betragen 11,2 Mio. € bzw. 15,2 % (Vorjahr 12,1 Mio. €, 17,8 %) und beinhalten u.a. die Zuweisungen des Stadtdekanats an die Gesamtkirchengemeinden gemäß Eckdatenbeschluss, sowie Zuweisungen für Erhaltungsmaßnahmen in Pfarrkirchen, Gemeindehäusern und Kitas, aber auch die Zuweisungen an Verbände und Einrichtungen im Stadtdekanat.



Folie 10 Zuweisungen Stadtdekanat an die Gesamtkirchengemeinden

Sie erkennen in diesem Schaubild, dass die Zuweisungen des Katholischen Stadtdekanats an die Gesamtkirchengemeinden von 2011 bis 2020 kontinuierlich gestiegen sind. In den Jahren 2021-2023 wirkte sich die Corona-Pandemie auf die Steuerzuweisungen aus.

Im Jahr 2025 wird die Zuweisung der Haushaltsmittel an die (Gesamt-) Kirchengemeinden 7.222.800 € (Vorjahr 7.289.800 €) betragen und liegt damit etwa auf dem Vorjahresniveau.



Folie 11 finanzielle Beteiligung des kath. Stadtdekanats an Gesamtkirchengemeinden und Einrichtungen in 2025

Von der Kirchensteuer fließen insgesamt rund 11,6 Mio. € in die unterschiedlichen Einrichtungen und pastoralen Bereiche im Stadtdekanat:

- Gesamtkirchengemeinden 7.222.800 € (62,29%)
- Kindergärten in Trägerschaft des Stadtdekanats und der Gesamtkirchengemeinden 1.303.200 € (11,24%)
- Caritasverband für Stuttgart e.V. 1.132.100 € (9,76%)
- Hospiz St. Martin 404.800 € (3,49%)
- Trauerzentrum 261.300 € (2,25%)
- Haus der Katholischen Kirche 358.700 € (3,09%)
- Gesellschaften für mobile Jugendarbeit 198.400 € (1,71%)
- Sonstige Einrichtungen und Dienste (Ferienwaldheime, Keb, BdKJ, SKF etc.) 334.500 € (2,88%)
- Kirchenmusik 170.900 € (1,47%)
- Kindergärten in freier katholischer Trägerschaft 208.000 € (1,79%)

Eingeflossen in die Haushaltsplanung sind ferner die Mittelanmeldungen, über die im Geschäftsführenden Ausschuss im September 2024 beraten wurden, sowie die Ergebnisse der Wirtschaftspläne von Sozialstation, Hospiz, dem Haus der Katholischen Kirche, Youch, Station S und St. Maria als.

Ich übergebe nun an Herrn Kemmler, der Ihnen den **Finanzhaushalt** erläutern wird.

Finanzhaushalt	
Einzahlungen	75.010.800 €
Auszahlungen	-69.993.000 €
Zahlungsmittelüberschuss	5.017.800 €

Folie 12 Finanzhaushalt 2025

Der **Finanzhaushalt** weist für das Jahr 2025 Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 75.010.800 € und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit von 69.993.000 € aus und damit einen geplanten **Zahlungsmittelüberschuss** des Ergebnishaushaltes von 5.017.800 €.

Der Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts ist eine wichtige Kenngröße, denn er gibt an, wie viele Mittel für die Tilgung von Darlehen und für Investitionen aus dem laufenden Betrieb erwirtschaftet werden. Er muss mindestens der ordentlichen Kredittilgung entsprechen. Darüber hinausgehende Beträge stehen für Investitionen zur Verfügung.

Für das Stadtdekanat heißt das in Zahlen: Von den rund 5 Mio. € Zahlungsmittelüberschuss bleiben abzüglich des Schuldendienstes von 45.100 € insgesamt 4.972.700 € für Investitionstätigkeiten. Geplant sind Investitionen im Umfang von 4.662.000 €, d.h. 310.700 € verbleiben als Überschuss des Finanzhaushaltes und kommen der Liquidität zu Gute.

Unter Berücksichtigung der Werte des Haushaltsplans 2024 und des voraussichtlichen Bestands an liquiden Mitteln zum 01.01.2023 ist Ende 2025 mit einem Finanzierungsmittelbestand von 8,8 Mio. € zu rechnen.

Betrachtet man die Planungen für die nächsten Jahre, so ist aktuell davon auszugehen, dass auch in den kommenden Jahren Überschüsse aus dem laufenden Betrieb erwirtschaftet werden und wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können.



Folie 13 Entwicklung Zahlungsmittelüberschuss

Dem aufmerksamen Leser der Ergebnisse des Finanzhaushaltes wird allerdings auffallen, dass die geplanten Investitionstätigkeiten bis ins Jahr 2028 den jeweiligen Finanzierungsmittelüberschuss übersteigen, d.h. wir würden nach der aktuellen Planung Geld vom SpARBuch benötigen. Wir werden auf die vorhandene Liquidität einen genaueren Blick werfen können, wenn wir die Eröffnungsbilanz einbringen. Im nächsten Haushalt werden wir also klarere Aussagen dazu treffen können.

Eingangs wurde bereits erwähnt, dass die kirchlichen Haushalte durch zwei Kostenblöcke dominiert werden. Die Personalkosten wurden bereits erläutert. Blicken wir nun auf die Liegenschaften und die Aufwendungen für Investitionen und Unterhalt.

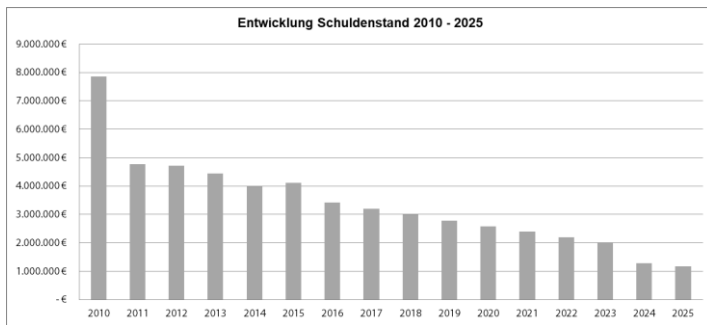
Maßnahmen (Auszug Seite 18/19 Vorbericht HH)	Summe
Zuweisungen Investitionsmaßnahmen Sakralbauten 2025 Pfarrkirche St. Nikolaus, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt und Pfarrkirche St. Maria	2.461.800 €
Zuweisungen Investitionsmaßnahmen Gemeindehäuser u.a. Zum Guten Hirten.	821.000 €
Zuweisungen Investitionsmaßnahmen Kindertagesstätten U.a. für Sanierung Kita Parkstr 18 und Neubau Kita Zum Guten Hirten	790.900 €
Ungeplante unterjährige Investitionen Kindertagesstätten	263.300 €
Büro- und Geschäftsausstattung VZ, Geschäftsstelle und Homepage Stadtdekanat Ersatz abgeschriebener Geräte, Ersatz Mobiliar	70.000 €
Planungsrate für energetische Sanierungen Am Kräherwald und Belastraße 5	60.000 €

Folie 14 Investitionstätigkeit

Schwerpunkte der **Investitionstätigkeit** sind wie in den Vorjahren Investitionen in Sakralbauten mit 2.451.800 € (Vorjahr: 2.459.400 €) und Gemeindehäuser mit 821.000 € (Vorjahr: 574.600 €) sowie die Kindertagesstätten mit 1,2 Mio. €, davon 790.900 € (Vorjahr: 929.300 €) geplante Maßnahmen zzgl. ungeplante Maßnahmen und Inventarkosten. Außerdem sind Investitionen in die Büro- und Geschäftsausstattung, die Homepage und Planungsraten für die Vorbereitung energetischer Sanierungen in zwei Wohngebäuden geplant. Dem Vorbericht zum Haushaltsplan können Sie die Details zu den geplanten Investitionsmaßnahmen entnehmen.

Der Liquiditätsbedarf für die Investitionen im Jahr 2025 in Höhe von 4.662.000 € kann aus dem entsprechenden Finanzierungsmittelüberschuss in Höhe von 4.972.700 € finanziert werden.

Eine weitere Kenngröße im Finanzhaushalt ist die Entwicklung der **Verschuldung**:



Folie 15 Entwicklung der Schulden 2010 - 2025

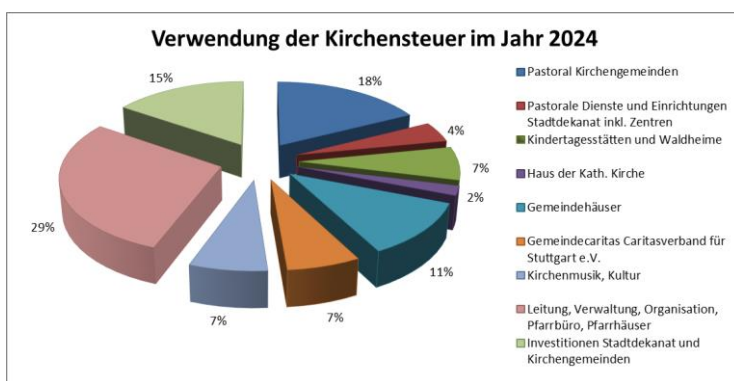
Seit 2010 konnte die Schuldenlast kontinuierlich reduziert werden. Auch im kommenden Jahr ist keine Darlehensaufnahme vorgesehen.

Zur Rücklagenentwicklung kann man heute leider keine weiteren Ausführungen machen, da uns für ein vollständiges Bild die Eröffnungsbilanz noch fehlt. Geplant ist der Haushalt 2025 mit einem Überschuss von 3.719.100 €, der der Rücklage zugeführt werden wird.



Folie 16 Entwicklung der Rücklagen 2010 - 2022

Die **Verwendung der Kirchensteuer** im Katholischen Stadtdekanat nach entsprechenden Bereichen ist in dieser Grafik zu erkennen. Grundlage ist die Auswertung der Haushaltspläne des Stadtdekanats und der Gesamtkirchengemeinden aus dem Jahr 2024.



Folie 17 Verwendung der Kirchensteuer im Jahr 2024

Fazit

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir befinden uns in herausfordernden Zeiten: In der Welt, in Europa, in Deutschland und in unserer Kirche. Viele Menschen sind verunsichert und haben Angst, was die Zukunft bringen wird. Prognosen sind schwierig und die Entwicklungen sehr dynamisch. Dennoch bringen wir gemeinsam viel auf den Weg und haben auch in der Vergangenheit schon viel erreicht. Wir investieren auch in diesem Jahr in Pfarrkirchen, Gemeindehäuser und in unsere Kindertagesstätten. Viele von Ihnen sind in Ihren Zukunftsausschüssen aktiv und gestalten die notwendigen Veränderungen mit. Es laufen aktuell große Projekte – denken wir an den Umbau in St. Ulrich, die Sanierungsmaßnahmen in Mariä Himmelfahrt, St. Maria oder St. Nikolaus oder den Neubau der Kita und des Gemeindehauses Zum guten Hirten in Stammheim, um nur einige Maßnahmen exemplarisch zu nennen. Tolle Projekte, mit viel ehrenamtlichem und hauptamtlichem Engagement, die uns positiv stimmen können.

Ich wünsche uns allen Mut, Kreativität, einen Willen zur Veränderung und ein Gespür für die richtigen Entscheidungen, um unsere Kirche für die Zukunft gut aufzustellen.

Wie immer an dieser Stelle möchte ich mich herzlich bedanken: Bei Ihnen, den ehrenamtlichen Mitgliedern in den Gremien, für die konstruktiven Beratungen des komplexen Zahlenwerkes und bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungszentrum, die an der Erstellung mitgewirkt haben.

Ein besonderer Dank geht vor allem an Sie, lieber Herr Kemmler und Ihr Team in der Finanzabteilung, für die wie immer sorgfältige und gute Haushaltsplanung und Aufstellung des Haushaltsplanes 2025 und Ihre stets umsichtige Verwaltung unserer Finanzmittel.

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtdekanatsrates, ich übergebe Ihnen hiermit den Haushalt für das Jahr 2025 zur Beratung und Beschlussfassung und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.